



Susanne Bons aus Düsseldorf und ihre „Spuren der Zeit“, die sie versucht mit ungewöhnlichen künstlerischen Mitteln darzustellen.

Fotos: Benjamin Böhme



Erhielten als erste die Bronze-Parthe für verdienstvolle Bürger: Barbara Stein von der Stadtverwaltung und der Verleger Dieter Nadolski.

Grünspan und Rost als „Spuren der Zeit“

Mit einer neuen Ausstellung verwöhnt seit letzter Woche die Gerichtsschänke in Taucha Liebhaber außergewöhnlicher Kunst. Die Auftaktveranstaltung war ein Abend voller Überraschungen.



Rund 100 Kulturinteressierten wollten sich letzte Woche die Ausstellungseröffnung in der Tauchaer Gerichtsschänke nicht entgehen lassen. Hatte sich doch mit Susanne Bons aus Düsseldorf eine Künstlerin angesagt, die sich außergewöhnlicher Mittel bedient. Statt mit Ölfarbe arbeitet sie mit Rost und

Grünspan sowie altem Aluminium. Statt auf eine Leinwand pinselt sie auf Kork oder Seide. Auf diese Art will Susanne Bons „die Spuren der Zeit deutlich machen“. Eine Botschaft, die bei den Besuchern ankam. Gebannt, aber auch fragend standen die Kunstliebhaber vor den Werken.

Eigentlich war eine andere Schau geplant. Doch die ursprünglich avisierte fiel aus und drohte den gesamten Ausstellungsplan der Gerichtsschänke umzuwerfen. „Die aktuelle Ausstellung ist aber kein Not-Ersatz“, betont Barbara Stein, „das Thema ist so ungewöhnlich, das muss ausgestellt werden.“

Doch mitten im Kunstge-

spräch: Ein brenzlicher Geruch breitet sich in dem kleinen Ausstellungsraum aus. Ein paar Menschen rümpfen die Nase. Was ist das? Schnell war herausgefunden: Eine Lampe war am Durchbrennen, nichts Ernstes passiert.

Wenig später ging es in die Gaststube der Schänke. Dort warteten die Herren der Schlösser Püchau und Trebsen auf die Zuhörer. Die beiden im historischen Gewande gekleideten gaben Beispiele, wie man erfolgreich ein Schloss renoviert. Lothar Goldhahn vom Sitz in Püchau hat alles privat finanziert.

Nun reist er verkleidet durch die Lande und wirbt für Veranstaltungen in seinen Monarchengemäuern. Uwe Bielefeld aus Trebsen hat einen Förderverein gegründet und stellt jetzt historisches Handwerk zur Schau und lädt zum Mittagessen ein.

Bei der nun sechsten Veranstaltung in der Gerichtsschänke wurde auch den Organisatoren eine Ehre zuteil: Barbara Stein von der Stadtverwaltung und Dieter Nadolski, Chef des Tauchaer Verlages, wurden vom Heimatvereins-Chef Helmut Köhler als verdienstvolle Tauchaer ausgezeichnet und

bekamen einen Miniatur-Parthebrunnen. Das kleine Kunstwerk wiegt fünf Kilogramm und wurde vom Holzhausener Bildhauer Jochen Zieger in seinem Tauchaer Atelier angefertigt.

Auf Initiative des Heimatvereines in Auftrag gegeben und von vier Tauchaer Unternehmen gesponsert, ist die Bronze-Figur auf insgesamt 20 Stück limitiert. Sie soll nun jährlich an Persönlichkeiten überreicht werden, die außerhalb ihres eigentlichen Metiers Außergewöhnliches zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger leisten.

Benjamin Böhme



Die Schlossherren Lothar Goldhahn (l.) und Uwe Bielefeld stellen ihre Häuser vor.



Thomas vom Kreuz, Silvia Needon und Robert Schuchert (v. l.) boten mittelalterliche Musik.